

BASIS Rede zum Haushalt 26.06.2024

Christoph Häfner, BASIS-Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Leonhardt,
sehr geehrte Frau Kämmerin Merx,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,
sehr geehrte Bürger, die dieser Sitzung beiwohnen,

vorab: Die Fraktion der BASIS spricht Frau Merx stellvertretend für alle in der Verwaltung an der Erstellung des Haushaltsplans Beteiligten unseren Dank für deren Engagement aus.

In Vorbereitung der heutigen Rede habe ich mir meine Ansprachen der letzten drei Jahre angesehen. Also alle Haushaltsreden, seitdem die BASIS im Stadtrat vertreten ist.

Und wissen Sie was? Bei der Lektüre stieg das Gefühl der Machtlosigkeit und daraus resultierend großer Wut in mir hoch. Warum? Weil sich in dieser Zeit NICHTS, aber auch REIN GAR NICHTS, zum Besseren gewendet hat. Die gleichen Reden wie 2021, 22 und 23 könnte ich heute wieder halten - und wohl ebenso die Kollegen hier im Raum - mit NOCH desaströserem Zahlenwerk und NOCH erschreckenderer Perspektive.

Und da frage ich mich und auch Sie: Was soll das, was ist der Sinn dieses Rituals der Haushaltsreden, wo jeder doch nur das hört, was er hören will. Alleine die seit Jahrzehnten benutzte Formulierung des „auf Kante genähten“ Haushaltes müsste die Strafe einer lebenslänglichen Verbannung aus diesem Plenum zur Folge haben.

Letztes Jahr sprach ich noch von einem „sinkenden Haushaltsschiff“. Dieses Schiff - „Haushalt der Stadt Eschweiler“ - ist endgültig auf Grund gelaufen und gesunken. Seit nunmehr Jahrzehnten irren die Mehrheitsparteien, besonders die SPD und seit dieser Legislatur-Periode in deren Windschatten die GRÜNEN, ohne Kompass und ohne Durchblick durch den Nebel aus Unfähigkeit, ideologischer Verblendung und Realitätsverleugnung. Die Stadt ist pleite. Punkt. Ein doppelter Haushalt ist nur Kosmetik und das Verschieben des längst überfälligen Offenbarungseides auf später. Und der doppelte Haushalt kommt den Mehrheitsparteien SPD und GRÜNE sehr gelegen, um das Thema Finanzdesaster aus dem Wahlkampf 2025 möglichst heraus zu halten.

Zum Haushalt

Die Entwicklung der letzten Jahre/Jahrzehnte ist schlicht und einfach katastrophal. Und so ist auch die gegenwärtige Situation: Mit einem Rekorddefizit taumelt die Stadt einer düsteren Zukunft entgegen. Und wer trägt laut unseren Langzeitregierenden SPD und deren grünem Anhängsel die Verantwortung dafür? So wie jedes Jahr: die aktuelle Weltlage, Corona, der Ukrainekrieg, die Flut, die gestiegenen Kreditzinsen, die Inflation, Sonne, Regen, Wind und Wetter und der Weihnachtsmann. Und der Klassiker: die Bösewichter der Bundes- und Landesregierung, welche die Kommunen seit Jahrzehnten finanziell ausbluten lassen.

An dieser Stelle sei mir folgende Anmerkung gestattet: Gesetze fallen nicht vom Himmel, sie werden von Menschen gemacht. Sogar in Bund und Land - was viele hier im Saal wohl erstaunen wird. Seit Jahrzehnten und alle Jahre wieder weinen unsere Lokalpolitiker bitterliche Krokodilstränen über die Umsetzung des Konnexitätsprinzips durch Land und Bund und in der Folge wegen der „strukturellen finanziellen Unterversorgung“ der Kommunen - das hat Tradition! Aber: Seit Jahrzehnten sitzen IHRE Entsandten in der Bundesregierung, im Landtag und in den beratenden und mitentscheidenden Verbänden: IHRE Leute von SPD, CDU, FDP und GRÜNEN. Und zum Besseren entwickelt hat sich in dieser Zeit: NICHTS! Auch Eschweiler ist derzeit durch zwei Bundestagsabgeordnete und einen Landtagsabgeordneten vertreten. Diesen Damen und dem Herren sind unsere existenzbedrohlichen Probleme bekannt - oder etwa doch nicht? Von diesen „Spitzenpolitikern“ erwartet die Eschweiler Bevölkerung mehr sicht- und zählbaren Einsatz für unsere Stadt.

Doch zurück zum Haushaltsentwurf: Die Ausgleichsrücklage ist in Kürze komplett aufgebraucht, die Stadt finanziell dann komplett nackt. Und was geschieht, falls es zu „außergewöhnlichen“ Belastungen kommt wie z.B. einem verlorenen Rechtsstreit mit Ten Brinke mit Schadenersatzforderungen in Millionenhöhe oder zu MASSIVEN Kostensteigerungen wie z.B. bei den Sonderunterkünften Hüttenstraße?

Das Schreckgespenst Haushaltssicherungskonzept klopft heftig an die Tür des Eschweiler Rathauses - und dann gehen wohl die Lichter aus in unserer Stadt.

Die Leidtragenden sind die zukünftigen Generationen.

Was also tun?

Bereits im September 2023 stellten BASIS und CDU den gemeinsamen Antrag, eine Lenkungsgruppe zur Prüfung sämtlicher Prozesse und Ausgaben der Verwaltung einzurichten. Ziel waren Haushaltskonsolidierung und Prozessoptimierung, um unsere Stadt

zukunftssicher zu machen. Doch wer nun glaubt, dieses sei ein vernünftiger Ansatz, der sieht sich getäuscht: SPD und GRÜNE schmetterten diesen Antrag ab, genau so wie unzählige weitere sinnvolle Anträge der Opposition.

Die BASIS fordert die Konzentration und Bündelung aller Kräfte, um die Einnahmesituation langfristig zu verbessern. Priorität hat für uns die Neuansiedlung von Gewerbe, Industrie und weiterer Unternehmen. Wohnraum, und gerade bezahlbarer Wohnraum, ist wichtig - doch immer MEHR Menschen brauchen auch immer MEHR Arbeitsplätze - und zwar GUT BEZAHLTE Arbeitsplätze. Das Geld muss IN Eschweiler verdient werden und es muss IN Eschweiler bleiben.

Es bedarf eines RIGOROSEN Konzept- und Richtungswechsels, der aber von den Mehrheitsparteien noch nicht einmal angedacht wird. Fazit: Im privaten und geschäftlichen Bereich würden Konkurs und Insolvenz angemeldet werden, die Stadt Eschweiler aber verschleppt dieses und macht den nachfolgenden Generationen ein äußerst bitteres Geschenk...

Die Fraktion der BASIS hat in Anbetracht der Finanzlage im Haushalt keine Anträge eingebracht. An dieser Stelle weisen wir mit aller Deutlichkeit darauf hin, dass für unseren durch den Stadtrat beschlossenen Antrag vom 12.03.2021 zur barrierefreien Umgestaltung der Stadt bis Stand heute noch KEIN STEIN bewegt und KEIN CENT ausgegeben wurde! Sind Beschlüsse zu Anträgen der Opposition also nichts wert?

Zur Anhebung der Grundsteuer-Hebesätze

Bereits in der Haushaltsrede des letzten Jahres am 23.09.2023 sagte ich: „Die BASIS wird einer steuerlichen Mehrbelastung unserer Bürger nicht zustimmen. Steuererhöhungen zur vermeintlichen Sanierung des Haushaltes wird es mit uns nicht geben und folgerichtig lehnen wir eine Erhöhung der Grundsteuer B strikt ab“. So Originalton in 2023.

Und wir stehen zu unserem Wort, denn die BASIS und der Stadtrat sind die letzte Instanz, um unsere Bürger zu schützen. Die BASIS nimmt diese Aufgabe sehr ernst. Der finanzielle Druck auf die Menschen unserer Stadt ist ohnehin schon groß: Existenzängste, Inflation, hohe Energie- und Lebenshaltungskosten und, und, und... Da erscheint es uns als zynisch, die immer größer werdenden Finanzlöcher „nebenbei“ durch Steuererhöhungen kurzfristig zu stopfen. Wenn DIESES das LETZTE Mittel ist, nämlich in Zukunft einfach die Steuern wieder und wieder zu erhöhen, zeugt das von einer absoluten Konzept- und Strategielosigkeit.

Ich sage es mit aller Deutlichkeit: Die BASIS wird sich NICHT vereinnahmen lassen von SPD, GRÜNEN und Teilen der Verwaltungsspitze in einer Zustimmung zu dieser Steuer-mehrbelastung unserer Bürger. Denn diese Mehrbelastung trifft so gut wie alle Bürger, Familien und Mieter, genau so wie Eigenheimbesitzer.

In der Vergangenheit wurde fast ausnahmslos ALLES abgelehnt, was an konstruktiven Vorschlägen von der BASIS und von der Opposition kam. Die Mehrheitsparteien wussten immer alles besser - ein Blick auf das seit Jahren bestehend TRÜMMERHAUFEN-Areal „Rathausquartier“ stellt die „Kompetenz“ von SPD und GRÜNEN eindrucksvoll unter Beweis.

Und aufgepasst: Die BASIS wird nicht dabei helfen, das systemische Grundproblem, das ich als „die Arroganz der Macht“ und „Handeln nach Gutsherrenart“ bezeichne, zu vertuschen. Die Verantwortung für den finanziellen TOTALSCHADEN trägt alleine die SPD, die zuletzt in den kaum noch erkennbaren GRÜNEN ein williges Anhängsel gefunden haben. Das Ergebnis der zweieinhalb Jahrzehnte währenden SPD-Herrschaft fliegt den Bürgern um die Ohren.

Selbstkritik? Bereitschaft zu Veränderung? Konzeptionelles Denken? Handeln und planen im Interesse der nachfolgenden Generationen? Alles Fehlanzeige! Für die politische Mehrheitsfraktion, also für SPD und die Widell-Partei, vormals als GRÜNE bekannt, sind das samt und sämtlich Fremdwörter.

Eschweiler hat besseres verdient als „Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet!“

Die Wählergruppe BASIS ist unserer Stadt, unseren Bürgern und den kommenden Generationen verpflichtet. Wir werden weiterhin für wichtige und richtige Standpunkte eintreten: für die besten Lösungen und perspektivisch besten Konzepte - streitbar, selbstbewusst, kritisch, aber stets konstruktiv und kooperativ.

Dem Haushaltsentwurf STIMMEN WIR NICHT ZU -
aus Verantwortung für die kommenden Generationen in unserer Stadt.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!